

Korakoidfraktur und kombinierte laterale Klavikulafraktur – Fallbericht sowie Literaturübersicht –

*Carsten Wingefeld, Lukas Jenni, Jiri Huracek
Chirurgische Klinik, Regionalspital Burgdorf*

Einleitung: Ein 20 jähriger Patient zog sich bei einem Autounfall mit seitlichem Anprall eine wenig dislozierte Fraktur des Processus korakoideus kombiniert mit einer lateralen Claviculafraktur zu.

Diese Verletzungskombination ist nur anhand einiger Fallberichte dokumentiert.

Methode: Die Therapie bestand in Anlage eines Rucksackverbands für 4 Wochen, die Physiotherapie begann am 7. Tag nach klinisch-radiologischer Kontrolle mit aktiv assistierten Übungen. Übergang zur Vollbelastung und aktive Mobilisation nach 4 Wochen. Die Abschlusskontrolle fand 1 Jahr nach Trauma statt.

Ergebnis: Am 7. Tag war eine assistierte aktive Abduktion bis 90° möglich, nach 4 Wochen wurde die Beweglichkeit auf 120° gesteigert. 3 Monate nach Verletzung zeigte sich eine zur Gegenseite symmetrische Beweglichkeit des Schultergelenkes bei fortbestehender lokaler Druckdolenz. Nach 1 Jahr war der Patient beschwerdefrei. Die radiologischen Kontrollen zeigten keine Dislokation der Fragmente nach 1 Woche und nach 4 Wochen bereits erste Zeichen der Konsolidierung. Nach 1 Jahr kompletter ossärer Durchbau beider Frakturen.

Diskussion: Frakturen des Processus korakoideus sind unseres Wissens bisher ausschliesslich in Falldarstellungen beschrieben. Sie kommen vorwiegend bei jungen, aktiven Patienten im Rahmen von Hochenergie Traumen vor. Meist liegen begleitende Verletzungen im Schulterbereich vor, am häufigsten die acromio-claviculäre Luxation, während eine assoziierte Klavikulafraktur äußerst rar ist.

Die Mehrheit der Autoren favorisiert die operative Stabilisierung. In diesem Fall wurde mit konservativen Vorgehen und frühfunktioneller Therapie unter engmaschiger Kontrolle eine Ausheilung bei voller und schmerzfreier Schultergelenksbeweglichkeit erreicht.